



Verwirklichung der Zukunftsvision von Gesundheit 2020 in den nordischen und baltischen Ländern: Hochrangige Tagung in Helsinki

Verwirklichung der Zukunftsvision von Gesundheit 2020 in den nordischen und baltischen Ländern: Hochrangige Tagung in Helsinki
Welche Handlungskonzepte sind zum Abbau gesundheitlicher Ungleichgewichte geeignet? Auf dem vom WHO-Regionalbüro für Europa zusammen mit dem finnischen Ministerium für Gesundheit und Soziales organisierten subregionalen Grundsatzdialog am 16. und 17. Juni 2014 werden Politiker und andere Entscheidungsträger wirksame Handlungskonzepte und Interventionen erörtern.
In der Europäischen Region der WHO leben dank ökonomischer und technologischer Fortschritte die meisten von uns länger und gesünder als unsere Vorfahren. Dennoch gibt es weit verbreitete gesundheitliche Ungleichgewichte, die sich teilweise sogar noch verschärfen - eine ernüchternde Konsequenz der ungleichen Lebensbedingungen der Menschen. Diese Ungleichgewichte sind weder unvermeidbar noch unveränderlich. Wir haben die Erkenntnisse und die Instrumente, um es allen zu ermöglichen, ihr Recht, ihr Menschenrecht auf Gesundheit, zu nutzen. Wir brauchen das feste Engagement zum Handeln, zu verstärkten Anstrengungen, zur "Verbesserung", sagte Zsuzsanna Jakab, WHO-Regionaldirektorin für Europa.
An der Veranstaltung nehmen acht Länder Skandinaviens und des Baltikums teil: Dänemark, Estland, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen und Schweden. Dabei erhalten Entscheidungsträger und politische Vertreter der Gesundheitsministerien und anderer staatlicher Stellen die Gelegenheit, mit fachkundigen Vertretern der WHO sowie Experten aus den beteiligten und anderen Ländern über maßgebliche Erkenntnisse und neue Anregungen für ein Ansetzen an den Determinanten gesundheitlicher Ungleichgewichte zwischen wie auch innerhalb von Ländern zu diskutieren. Die Veranstaltung ist ein wesentlicher Schritt bei der Beförderung der Chancengleichheitsziele von "Gesundheit 2020", dem Rahmenkonzept der Europäischen Region für Gesundheit und Wohlbefinden, in den nordischen und baltischen Ländern.
Wissensaustausch über gesundheitliche Chancengleichheit in den nordischen und baltischen Ländern
Der Grundsatzdialog bietet eine einzigartige Gelegenheit für einen länderübergreifenden Austausch in Bezug auf gegenwärtige Maßnahmen und künftige Chancen für die Verfolgung eines der beiden vorrangigen Ziele von "Gesundheit 2020": Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten. Erörtert werden auch die Ergebnisse der Untersuchung über die sozialen Determinanten von Gesundheit und das Gesundheitsgefälle in der Europäischen Region der WHO, einer der größten Studien, die der Verwirklichung von "Gesundheit 2020" zugrunde liegen. Der Schwerpunkt der Diskussion liegt auf der Frage, wie anhand dieser Ergebnisse bessere Lösungskonzepte für eine gesündere, widerstandsfähigere und nachhaltigere Gesellschaft entwickelt werden können.
Die Veranstaltung soll außerdem den Ländern dabei helfen, gemeinsame Prioritäten auf der nationalen und auf der subregionalen Ebene zu bestimmen. Auch wenn die beteiligten Länder vielfältige Ziele verfolgen und unterschiedliche politische Maßnahmen für mehr gesundheitliche Chancengleichheit ergreifen, so sind sie doch alle der Ansicht, dass sie tätig werden, ihre Anstrengungen verstärken bzw. sich verbessern können.
Instrumente für gesundheitliche Chancengleichheit
Der Grundsatzdialog beinhaltet auch die Präsentation einer Reihe von Instrumenten, die vom Regionalbüro zusammen mit der Europäischen Kommission entwickelt wurden. Dazu gehören die Atlanten der gesundheitlichen Ungleichgewichte in der Europäischen Region der WHO, die den zuständigen Entscheidungsträgern Analysen und Vergleiche hinsichtlich des Standes der gesundheitlichen Chancengleichheit in verschiedenen Ländern der Region ermöglichen, aber auch eine Reihe von Grundsatzpapieren mit evidenzbasierten Grundsatzempfehlungen zum Abbau gesundheitlicher Ungleichgewichte in Bezug auf Tabak- und Alkoholkonsum, Adipositas und Verletzungen. In den Papieren finden sich Beispiele von Handlungskonzepten, die in einzelnen Ländern der Europäischen Region zur Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit beigetragen haben.
Weltgesundheitsorganisation (WHO)
Marmorvej 51
DK-2100 Kopenhagen
Dänemark
Telefon: +45 45 33 70 00
Telefax: +45 45 33 70 01
Mail: postmaster@euro.who.int
URL: <http://www.euro.who.int/>

Pressekontakt

Weltgesundheitsorganisation (WHO)

DK-2100 Kopenhagen

euro.who.int/
postmaster@euro.who.int

Firmenkontakt

Weltgesundheitsorganisation (WHO)

DK-2100 Kopenhagen

euro.who.int/
postmaster@euro.who.int

Die WHO wurde 1948 mit dem Ziel gegründet, für alle Völker das höchstmögliche Gesundheitsniveau zu erreichen. Mit ihren 194 Mitgliedstaaten ist die WHO federführend in globalen Gesundheitsfragen und in der Gestaltung der Forschungsagenda für Gesundheit, im Aufstellen von Normen und Standards und in der Formulierung evidenzbasierter Grundsatzoptionen. Die WHO bietet ihren Mitgliedstaaten fachliche Unterstützung, sie überwacht und bewertet gesundheitliche Entwicklungen, sie unterstützt medizinische Forschung und leistet Soforthilfe bei Katastrophen. Die WHO setzt sich weltweit für bessere Ernährung und für eine Verbesserung der Wohn- und Arbeitsbedingungen sowie der sanitären Verhältnisse ein. Ihr Hauptbüro ist in der Schweiz in Genf angesiedelt. Sechs Regionalbüros sind über die ganze Welt verteilt. Die WHO arbeitet in einem zunehmend komplexen und sich rapide verändernden Umfeld. Gesundheitspolitik ist heute weniger deutlich von anderen Bereichen zu trennen und sie erreicht inzwischen auch die Sektoren, die Auswirkungen auf gesundheitliche Chancen und Ergebnisse haben können. Die Agenda der WHO angesichts solcher Herausforderungen enthält sechs Punkte: zwei gesundheitliche Ziele: Förderung der Entwicklung und Förderung der Gesundheitssicherheit; zwei strategische Bedürfnisse: Stärkung der Gesundheitssysteme und Nutzbarmachung von Forschungsergebnissen, -daten und -erkenntnissen; zwei operative Ansätze: Ausweitung der Partnerschaften und Verbesserung der Leistung.